

12.12.2024

**Adventskonzert
Sir John Eliot
Gardiner & The
Constellation
Choir**



Do 12.12.2024

Adventskonzert Sir John Eliot Gardiner & The Constellation Choir

Abo: Chorklang

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf Publikum und Mitwirkende bitten wir, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

3,00 €

The Constellation Choir
The Constellation Orchestra
Sir John Eliot Gardiner Dirigent
Marie Luise Werneburg Sopran
Eline Welle Mezzosopran
Peter Davoren Tenor
Alexander Ashworth Bariton

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

»Schwingt freudig euch empor« Kantate BWV 36 (1731)

- ›Schwingt freudig euch empor‹
- ›Nun komm, der Heiden Heiland‹
- ›Die Liebe zieht mit sanften Schritten‹
- ›Zwingt die Saiten in Cythara‹
- ›Willkommen, werter Schatz!‹
- ›Der du bist dem Vater gleich‹
- ›Auch mit gedämpften, schwachen Stimmen‹
- ›Lob sei Gott dem Vater g'tan‹

Marc-Antoine Charpentier (1643 – 1704)

Aus: Messe de Minuit pour Noël (1694)

- Kyrie
- Gloria
- Credo

– Pause ca. 20.25 Uhr –

Marc-Antoine Charpentier

Aus: Messe de Minuit pour Noël (1694)

- Sanctus e Benedictus
- Agnus Dei

Johann Sebastian Bach

»Unser Mund sei voll Lachens« Kantate BWV 110 (1725)

- ›Unser Mund sei voll Lachens‹
- ›Ihr Gedanken und ihr Sinnen‹
- ›Dir, Herr, ist niemand gleich‹
- ›Ach Herr! Was ist ein Menschenkind‹
- ›Ehre sei Gott in der Höhe‹
- ›Wacht auf, ihr Adern und ihr Glieder‹
- ›Alleluja! Gelobt sei Gott‹

– Ende ca. 21.35 Uhr –

Einführungen um 18.30 und 19.10 Uhr im Komponistenfoyer

Dieses Konzert wurde durch private Unterstützung ermöglicht. Auch Sie können sich privat engagieren und Konzerterlebnisse wie dieses möglich machen:
konzerthaus-dortmund.de/de/engagement

Zwischen Liturgie und volkstümlicher Tradition

Geistliche Werke zu Advent und Weihnacht aus Deutschland und Frankreich

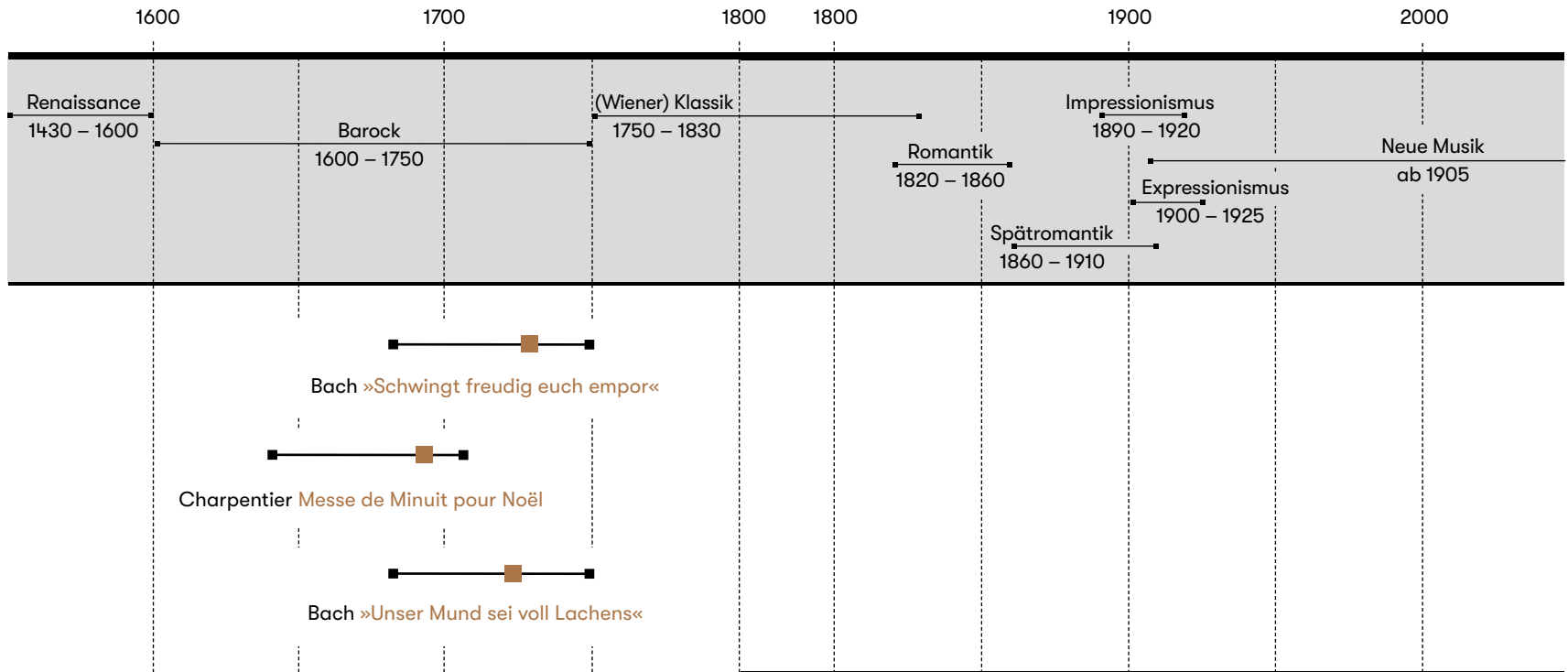
Es ist das vielleicht weiteste Terrain, das einer der großen Komponisten abgesteckt hat. In seinen ganzen Ausmaßen wird es von nur wenigen Kundigen durchschritten, wenngleich die Zahl der Dirigenten, die sich auf diesen langen Weg begeben, stetig wächst. Einer von ihnen ist Sir John Eliot Gardiner. Gemeint sind die mehr als 200 erhaltenen Kantaten von Johann Sebastian Bach. Wer kennt sie schon in ihrer ganzen Vielfalt, mit ihrer subtilen Symbolik, in

ihren dichten Verflechtungen mit anderen Werken? Bach selbst machte keinen Unterschied, was vordergründig betrachtet wichtig oder weniger wichtig war, was Auftrag und was eigener Erfüllungswunsch, was Pflicht und was Lust – es ist ein gigantischer Kosmos.

Neben einer Advents- und einer Weihnachtskantate von Bach steht auch Musik für die Christmette in einer Pariser Kirche auf dem Programm: die Messe de Minuit pour Noël, komponiert von Marc-Antoine Charpentier, der vor allem durch seine Musik zur Eurovisionshymne bekannt geblieben ist. 🦋

Die Werke des Abends

auf einen Blick





Liebliche Triolen

Johann Sebastian Bach »Schwingt freudig euch empor« Kantate BWV 36

Entstehung 1731

Uraufführung 2. Dezember 1731 in der Leipziger Nikolaikirche

Dauer ca. 30 Minuten

Als Teil eines großen Puzzle-Spiels innerhalb des Bach'schen Kantatenwerks erweist sich die Kantate »Schwingt freudig euch empor« BWV 36, die in fünf Fassungen belegt ist: Drei beziehen sich inhaltlich auf Beglückwünschungen, zwei folgen einer geistlichen Bestimmung zum ersten Sonntag im Advent. Es fällt auf, dass Bach hier keine Rezitative eingeplant hat. Es ist eine im Zeichen des Lichts stehende Kantate, jedoch keine Musik, die pure Euphorie ausstrahlt – schließlich ist der Advent eine Zeit der Vorbereitung, des Wartens,

LEISE FLÜSTERT
ES: "ICH BIN EIN
STEINWAY."



Ob forte oder piano – ab sofort kontrollieren Sie selbst Anschlag und Tonvolumen Ihres Steinway Klaviers. Mit dem Dolce Pedal für feinen, leisen Klang erleben Sie noch mehr Klangfülle und Vielfalt im Ausdruck und entlocken Ihrem Klavier Töne, wie es bisher nur bei einem Flügel möglich war.

STEINWAY MODELL K-132. DAS KLAVIER.


STEINWAY & SONS

Maiwald – Klaviere & Flügel im Konzerthaus
Brückstraße 21 · 44135 Dortmund · Tel.: 0231 2 26 96-145
www.steinway-dortmund.de


Maiwald

der Besinnung. Allerdings verraten schon im ersten Satz die Violinen mit ihren Triolen eine Stimmung freudvoller Erwartung. Auf diese Stimmung folgt schon bald eine Einschränkung, eine vorsichtige Mahnung: »Doch haltet ein!« Hier setzt Bach eine kurze Pause, bevor es heißt: »Der Schall darf sich nicht weit entfernen.« Eingetrübt wird dieser Passus durch einen Akkord, der von seiner Grundbestimmung her in einer Adventskantate eigentlich nichts zu suchen hat. Bach dient er als Zeichen der Vorsicht. Er gilt im weiteren Sinne denjenigen, die Jesus später erst jubelnd in Jerusalem empfangen und ihm dann zurufen: »Kreuziget ihn!« Bachs Mahnung lautet also: ehrliche Freude ja, falscher Jubel nein!

Höhepunkt dieser Kantate ist die Arie »Willkommen, werter Schatz« für Bass und Streicher: »Zieh bei mir ein!« lautet die letzte Zeile – ein liebevoller Willkommensgruß. Symbolisch wird hier, wie die in mehreren Schritten aufstrebende Melodielinie zeigt, der Eintritt Christi in die Herzen der Gläubigen dargestellt. Der Instrumentalsatz drückt Entschlossenheit und Zuversicht aus. Wie im Einleitungssatz kommen auch hier Triolen zum Einsatz, diesmal wirken sie jedoch insgesamt lieblicher, weicher und besitzen gleichzeitig eine eigene Kraft. Gesungen wurde diese Arie bei der ersten öffentlichen Aufführung am 2. Dezember 1731 wahrscheinlich während der Austeilung der Kommunion.

Eine Messe aus Weihnachtsliedern

Marc-Antoine Charpentier Messe de Minuit pour Noël

Entstehung 1694

Uraufführung 24. Dezember 1694 in der Église Saint-Paul-Saint-Louis in Paris

Dauer ca. 30 Minuten

Heiligabend im Jahr 1694. Zur Mitternachtsmesse finden sich fröstelnd die Menschen in der Kirche Saint-Paul-Saint-Louis ein, im vierten Arrondissement im Herzen von Paris. Hier ist seit sechs Jahren Marc-Antoine Charpentier als Maître de chapelle (Kapellmeister) angestellt. Für die diesjährige Christmette hat er eine neue Messe komponiert. Wie mögen die Menschen reagiert haben, als sie schon in der ersten Orchester-Einleitung ein bekanntes Weihnachtslied erkennen: »Joseph est bien marié« (Joseph ist gut verheiratet). Freudiges Staunen, Stirnrunzeln? Eine neue Messe zu den hohen Kirchenfesten ist zur

damaligen Zeit nicht ungewöhnlich, aber in diesem Jahr dürfte die Verblüfung groß sein: eine Messe bestehend fast ausschließlich aus Musik, die allen irgendwie vertraut ist?! Schon der Beginn gibt den Ton dieser Messe vor. Er ist fröhlich und zugänglich, am liebsten würde man gleich mitsummen, vielleicht sogar tanzen. Charpentier verfolgt mit dieser Messe de Minuit den Ansatz, volkstümliche Traditionen und Kunst miteinander zu verbinden. Er gibt sich als Wegweiser zwischen den Grenzen von Liturgie und säkularer Welt. Zehn Weihnachtslieder dienen ihm als Grundlage für eine sogenannte »Parodienmesse«. Diese Verbindung macht Charpentiers Messe bis heute zu einem oft aufgeführten Werk, in der Christmette wie im Konzertsaal.

Auffallend an der Messe de Minuit sind neben der Verwendung der Weihnachtslieder die vielen Abschnitte ohne Text. Hier überlässt Charpentier allein den Instrumenten die Hoheit. Im Agnus Dei etwa singt der Chor nur in einem

von drei Durchgängen. In seiner Messe pour plusieurs instruments au lieu des orgues, die rund 20 Jahre zuvor entstanden ist, ging Charpentier sogar noch weiter: Diese Messe kommt komplett ohne Sänger aus. Auch die Art, wie Charpentier hier die Weihnachtslieder mal instrumental abwandelt, sie mal neu zusammengestellt ist originell. Einige Abschnitte hat er gar nicht detailliert ausgeschrieben, sondern lediglich notiert: »icy lorgue joue le mesme noël« (hier spielt die Orgel dasselbe Weihnachtslied).

Charpentiers geistliche Werke

In einem Zeitraum von rund zehn Jahren komponiert Marc-Antoine Charpentier eine Reihe von geistlichen Werken zu verschiedensten Anlässen: Hymnen, Vesper-Musiken, Messen, Magnificat-Vertonungen. Er ist in seiner Generation der einzige französische Komponist von Rang, der sich – zu einer Zeit, als die Gattung Messe kaum gepflegt wird – für dieses Genre stark macht. Elf Messen wird er am Ende hinterlassen. Außerdem hat er mindestens sechsmal den liturgischen Text des Te Deum vertont, doch nur vier Fassungen haben sich erhalten.

Bildhafte Sprache

Johann Sebastian Bach »Unser Mund sei voll Lachens« Kantate BWV 110

Entstehung 1725

Uraufführung 25. Dezember 1725 in der Leipziger Nikolaikirche

Dauer ca. 25 Minuten

Zwischen dem zweiten und vierten Advent herrscht regelmäßig »Tempus clausum«, es wird keine größere Kirchenmusik aufgeführt. Die musikalischen Protagonisten haben in dieser Zeit also meist frei. So auch Johann Sebastian Bach. Er nutzt die dienstfreien Tage für eine Konzertreise nach Köthen, wo er einige Jahre zuvor als Kapellmeister und Kammermusikdirektor tätig gewesen war. Nach seiner Rückkehr nach Leipzig muss er, wie immer unter hohem zeitlichem Druck, neue Kantaten für das Weihnachtsfest schreiben, die schließlich von Orchester und Sängern noch einstudiert sein wollen. Vielleicht hat Bach bereits einige Ideen im Gepäck, als er aus Köthen kommt und in Leipzig eintrifft. Auf jeden Fall erwartet ihn dort bereits sein drittes Weihnachtsfest als Thomaskantor und damit höchste Betriebsamkeit. So erklingt die Kantate



MEHR WERT **audalis**
Ihre Wirtschaftskanzlei

**schaffen
für Mitarbeitende,
Mandanten und die Region**

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung | Rechtsberatung | Unternehmensberatung


Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund Tel.: 0231 22 55 500 E-Mail: dortmund@audalis.de



»Unser Mund sei voll Lachens« erstmals am 25. Dezember 1725, bevor sie zwischen 1728 und 1731 erneut aufgeführt wird.

Der Text geht auf Georg Christian Lehms zurück, den Bach vermutlich vor allem wegen seiner bildhaften Sprache schätzt. Lehms, der nur 33 Jahre alt wurde, hat die Vorlage für BWV 110 bereits 1711 in einer Sammlung veröffentlicht: »Gottgefälliges Kirchen=Opfer in einem gantzen Jahr=Gange Andächtiger Betrachtungen über die gewöhnlichen Sonn= und Festtags«. Bach hat sich aus dieser Sammlung immer wieder gern bedient, im Jahr 1725 sogar für seine Musik zu allen drei Feiertagen.

Mit dieser Kantate soll das Wunder, dass der Sohn Gottes Mensch geworden ist, gebühlich gepriesen und Gott gedankt werden. Dieser Dank ist auch mehr als angebracht, stellt Lehm den Menschen doch in seiner Sündhaftigkeit nicht im besten Licht dar: »Ein Wurm, den du verfluchest, / Wenn Höll und Satan um ihn sind«, heißt es in der Alt-Arie an vierter Stelle. Plastischer, anschaulicher lässt sich dieser Gedanke kaum darstellen: »Ach Herr, was ist ein Menschenkind, / Dass du sein Heil so schmerzlich suchest?«

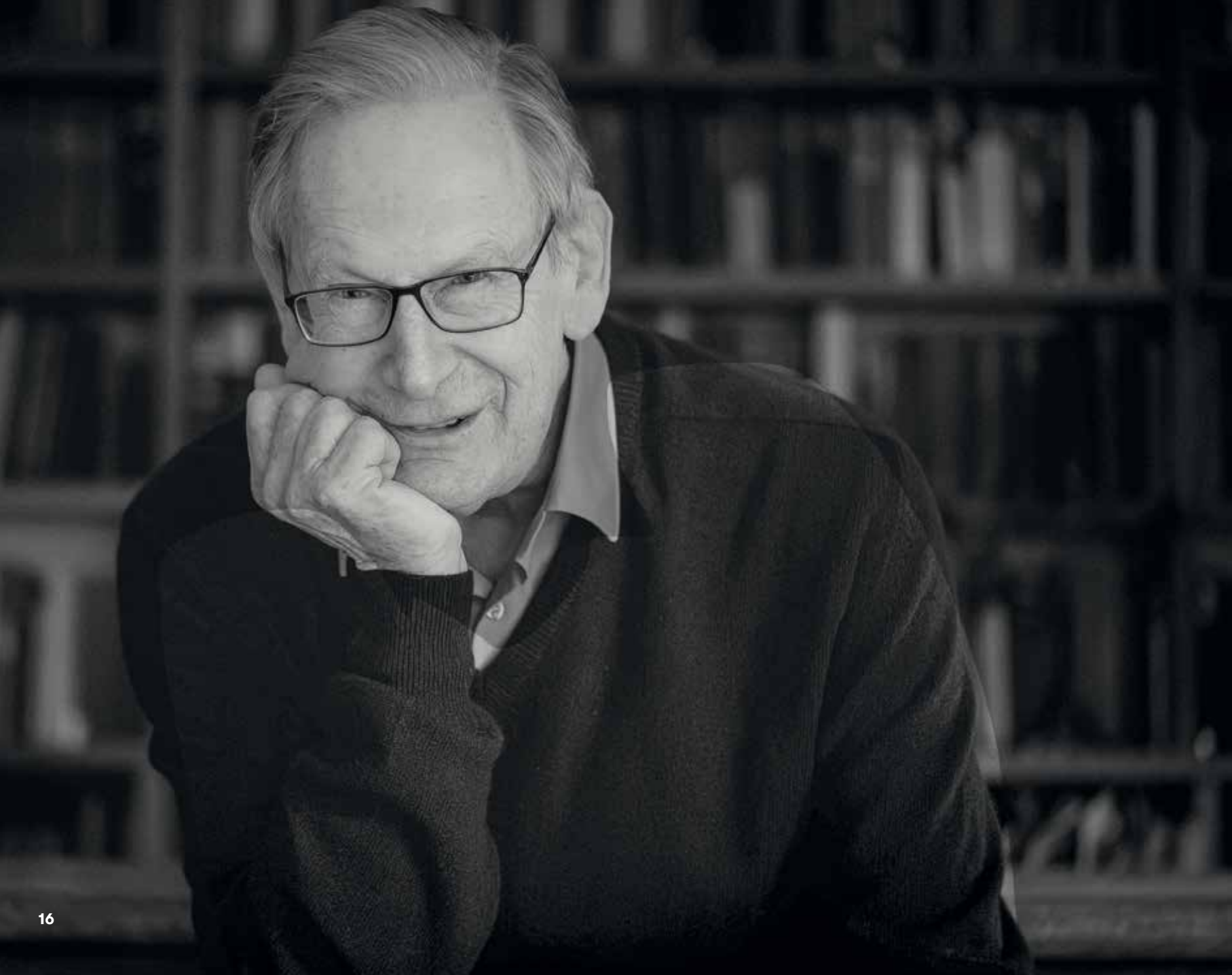
Doch nicht jede Zeile der Textvorlage ist originaler Lehms. Es gibt auch direkte Zitate aus der Bibel und einige Paraphrasen. Etwa gleich zu Beginn: »Unser Mund sei voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens« ist eine leichte Veränderung von Psalm 126. Dass Bach hier mit der Ouvertüre seiner vierten Orchestersuite auf ein Orchesterwerk zurückgreift, das er schon früher (eventuell zu seiner Köthener Zeit) komponiert hat, entspricht den damals üblichen Gewohnheiten. 

Freunde werden

Verleihen Sie als eines von über 450
Freundeskreis-Mitgliedern der Musik Flügel.
konzerthaus-dortmund.de/freunde

FREUNDESKREIS
KONZERTHAUS DORTMUND





The Constellation Choir & Orchestra

The Constellation Choir & Orchestra (CCO), die im August 2024 von Dirigent Sir John Eliot Gardiner gegründet wurden, sind ein neues musikalisches Kollektiv aus erstklassigen internationalen Musikerinnen und Musikern, die sich mit dem Ziel zusammengeschlossen haben, durch die Verbindung von künstlerischer Exzellenz und einem innovativen, interdisziplinären Ansatz anspruchsvolle Aufführungen zu kreieren und ein Publikum auf der ganzen Welt anzusprechen. Gemeinsam verkörpern diese Ensembles Gardiners lebenslanges Engagement für transformative musikalische Ausdrucksformen und Führungsqualitäten sowie sein langjähriges Engagement für die Förderung junger Musikerinnen und Musiker durch Workshops und Meisterkurse.

Mit einem Repertoire, das sechs Jahrhunderte und zahlreiche Stilrichtungen umspannt, ziehen The Constellation Choir & Orchestra Menschen weltweit in ihren Bann und führen das von Sir John Eliot Gardiner über sechs Jahrzehnte hinweg verfolgte Streben nach Exzellenz fort. Durch innovative Aufführungen und neue Ansätze wollen Chor und Orchester das Publikum inspirieren und mitreißen, um ein dynamisches und zukunftsweisendes Musikerlebnis für alle zu schaffen.

Sir John Eliot Gardiner

Sir John Eliot Gardiner ist eine internationale Größe im heutigen Musikleben und als einer der innovativsten und dynamischsten Musiker aufgeklärter Interpretationen anerkannt. Im September 2024 kündigte Gardiner die Gründung von Springhead Constellation an, zu der auch die Ensembles The Constellation Orchestra und The Constellation Choir gehören. Mit Gardiner an der Spitze gehen die Ensembles im Dezember 2024 auf ihre erste Tournee durch weltbekannte Konzerthäuser.

Gardiners Arbeit als Gründer und Künstlerischer Leiter des Monteverdi Choir, der English Baroque Soloists und des Orchestre Révolutionnaire et Romantique machte ihn zu einer zentralen Figur der Wiederbelebung Alter Musik und zu einem Pionier der historisch informierten Aufführung. Als regelmäßiger Gast der weltweit führenden Sinfonieorchester dirigiert Gardiner unter anderem das London Symphony Orchestra, Philharmonia Orchestra, Symphonieorches-

ter des Bayerischen Rundfunks, Royal Concertgebouw Orchestra und die Berliner Philharmoniker.

Die Breite von Gardiners Repertoire zeigt sich in dem umfangreichen Katalog preisgekrönter Aufnahmen mit seinen eigenen Ensembles und führenden Orchestern wie den Wiener Philharmonikern bei großen Labels (u. a. Decca, Philips, Erato und mehr als 30 Aufnahmen für die Deutsche Grammophon), die Werke von Mozart, Schumann, Berlioz, Elgar und Kurt Weill sowie Kompositionen der Renaissance und des Barock umfassen. Zu seinen Auszeichnungen gehören zwei »Grammy Awards« und zahlreiche »Gramophone Awards«.

Gardiner tritt regelmäßig in den wichtigsten Konzertsälen und bei den wichtigsten Festivals der Welt auf, darunter die Festspiele in Salzburg, Berlin und Luzern, die Carnegie Hall und die Royal Albert Hall. Gardiner hat Opernpro-



Experten für Gesellschaftsrecht bei Spieker&Jaeger

**Für Sie machen wir jeden
Drahtseilakt zum Spaziergang.**

Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare
Phoenixstraße 24, D-44263 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, kontakt@spieker-jaeger.de
www.spieker-jaeger.de

**SPIEKER
& JAEGER**

duktionen an der Wiener Staatsoper, dem Teatro alla Scala, der Opéra national de Paris, dem Royal Opera House und am Teatro del Maggio Musicale Fiorentino dirigiert. Von 1983 bis 1988 war er Künstlerischer Leiter der Opéra de Lyon, deren neues Orchester er gegründet hat.

Sir John Eliot Gardiner ist auch ein anerkannter Schriftsteller; sein Buch »Music in the castle of heaven: A portrait of Johann Sebastian Bach« erschien im Oktober 2013 bei Allen Lane, wurde von der Kritik gelobt und mit dem »Prix des Muses« ausgezeichnet. Von 2014 bis 2017 war Gardiner der erste Präsident des Bach-Archivs Leipzig. Neben zahlreichen Auszeichnungen für seine Arbeit ist Sir John Eliot Gardiner Ehrendoktor des Royal College of Music, des New England Conservatory of Music, der Universitäten von Lyon, Cremona, St. Andrews und des King's College in Cambridge, wo er selbst studiert hat und nun Honorary Fellow ist. Außerdem ist er Honorary Fellow des King's College in London und der British Academy sowie Ehrenmitglied der Royal Academy of Music, die ihm 2008 den renommierten »Bach Prize« verlieh. 2014/15 war er der erste Christoph Wolff Distinguished Visiting Scholar an der Harvard University und erhielt im Januar 2016 den »Concertgebouw Prize«. Gardiner wurde 2011 zum Chevalier de la Légion d'honneur ernannt und erhielt 2005 den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. In Großbritannien wurde er 1990 zum Commander of the British Empire ernannt und 1998 von Elizabeth II. für seine Verdienste um die Musik in den Ritterstand erhoben.

Marie Luise Werneburg

Die Sopranistin Marie Luise Werneburg wuchs in einem Dresdner Pfarrhaus voller Kunst, Musik und Literatur auf. Schon während ihres Kirchenmusik- und Gesangstudiums in Dresden und Bremen spezialisierte sie sich auf die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, die ihrer Leidenschaft Ausdruck und ihrer Stimme ein Zuhause ist. Musikalisches Zentrum und stete Herausforderung bilden dabei die Werke Heinrich Schütz' und Johann Sebastian Bachs.

Marie Luise Werneburg konzertiert weltweit als Solistin, dabei arbeitet sie mit der Bachstiftung St. Gallen und Rudolf Lutz, dem Collegium Vocale Gent und Philippe Herreweghe, der Nederlandse Bachvereniging und Shunske Sato, dem Bach Collegium Japan und Masaaki Suzuki, Musica fiata und Roland Wilson, Continuum und Elina Albach sowie Weser-Renaissance und Manfred Cordes.

In ihrer wachsenden Diskografie finden sich auch eigene Liedprojekte wie ihre Aufnahme von Liedern des Dresdner Komponisten Johann Gottlieb Naumann mit dem Hammerpianisten Sebastian Knebel für das Label cpo.

Eline Welle

Die Mezzosopranistin Eline Welle genießt eine Karriere als Solistin auf Bühnen im In- und Ausland, singt in Opern und Oratorien und gestaltet Lieder- und Kammermusikkonzerte. Daneben gibt sie als passionierte Gesangslehrerin ihr Wissen weiter an talentierte Sängerinnen und Sänger. Sie sang die Rollen der Elpina (Vivaldis »La fida ninfa«) bei den »Innsbrucker Festwochen für Alte Musik«, Krekel und Relmuis (Wantenaars »Ein Lied für den Mond«) an der Dutch



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

WIR DIRIGIEREN
SIE DA DURCH.

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

PARK | Wirtschaftsstrafrecht. | Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund
Telefon: 0231 958068-0 | E-Mail: info@park-wirtschaftsstrafrecht.de | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de

National Opera und Opera Zuid sowie Conception (Ravels »L'heure espagnole«) beim »Grachtenfestival Amsterdam«. Ihre Oratorienenerfahrung umfasst die Alt-Soli in Bachs Passionen und Kantaten, in den Requiens von Mozart und Duruflé, in Mendelssohns »Elias« und im Stabat Mater von Scarlatti, Pergolesi und Vivaldi. Zu den Höhepunkten der letzten Zeit zählen die Soli in der Petite Messe solennelle von Rossini mit dem Niederländischen Kammerchor und der Amsterdam Sinfonietta sowie Bachs Matthäus-Passion mit der Cappella Amsterdam. Weitere Höhepunkte waren Soli unter der Leitung von Dirigenten wie Sir John Eliot Gardiner und Yannick Nézet-Séguin, Auftritte mit dem Helios Trio beim »Harmos Festival«, die Zusammenarbeit mit dem renommierten Ruysdael Quartet beim »Oranjewoud Festival« und mit dem Gitarristen Eric Vaarzon Morel. Als Dozentin war sie für die Proben des Kinderchors in den Opern »Chowantschina«, »Wozzeck«, »Das Floß der Medusa« und »Oedipe« an der Dutch National Opera verantwortlich.

Peter Davoren

Peter Davoren erhielt das Dr. Ralph Kohn-Stipendium für die Royal Academy of Music in London, wo er von Neil Mackie und Mary Hill unterrichtet wurde.



Nach einem Auftritt als Evangelist in Bachs Johannes-Passion unter der Leitung von Edward Higginbottom erlangte Davoren schnell den Ruf, eines der vielversprechendsten Talente der Zukunft zu sein. Seine Erfahrung im Oratorienbereich führte dazu, dass er regelmäßig mit dem Monteverdi Choir unter Sir John Eliot Gardiner sang und sein »BBC Proms«-Debüt als Solist in Monteverdis »Marienvesper« gab. Außerdem wurde er Mitglied von Ensembles wie Solomon's Knot, The Constellation Choir and Orchestra, La Nuova Musica, Musica Poetica und den BBC Singers. Im Bereich Oper hat Davoren die Rollen Nemorino (»L'elisir d'amore«), Lacouff und Le Journaliste (»Les mamelles des Tiresias«) und Florville (»Il signor Bruschino«) mit der Dutch National Opera Academy, Ferrando (»Cosi fan tutte«), Alfred (»Die Fledermaus«), Goro (»Madama Butterfly«), Liederverkäufer (»Il Tabarro«), Bote (»Aida«), Ramon (»La Navarraise«), Carlino (»Don Bucefalo«) und Tito (»La clemenza di Tito«) gesungen. Zu seinen zukünftigen Engagements gehören Elgars »The dream of Gerontius«, Dvořáks Stabat Mater, Monteverdis Marienvesper, Carissimis »Historia di Jephthe«, Bachs Weihnachtsoratorium und Verdis Requiem.

Alexander Ashworth

Alexander Ashworth ist als Konzert- und Opernsänger in ganz Europa tätig. Er sang zunächst in der Kathedrale von Lichfield, setzte seine Ausbildung als Chorschüler am St John's College in Cambridge fort und studierte dann an der Royal Academy of Music in London. Zu seinen Aufnahmen gehören »Oedipus Rex« von Strawinsky mit dem London Symphony Orchestra, Monteverdis Marienvesper mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment und dem Monteverdi Choir, Bachs h-moll-Messe, die Matthäus-Passion und die Johannes-Passion mit Sir John Eliot Gardiner und den English Baroque Soloists sowie Bachs Magnificat mit Solomon's Knot. Auf Stage Plus der Deutschen Gramophon singt Ashworth in Berlioz' »L'enfance du Christ«. Zu den Höhepunkten seiner jüngsten Auftritte zählen Aufführungen von Bachs h-moll-Messe in ganz Europa und Nordamerika, Händels »L'Allegro, il Peneroso ed il Moderato« in der Carnegie Hall in New York sowie Bach-Kantaten und Bachs Magnificat in der Londoner Wigmore Hall. Beim »Three Choirs Festival« sang er in der ersten Aufführung seit siebzig Jahren George Dysons »Quo vadis« und trat auch bei der Krönung von König Charles III. auf. Ashworth ist Professor für Gesang an der Royal Academy of Music in London und lebt mit seiner Frau und seinen vier Kindern im Osten Londons.

Geschenkideen
entdecken:
konzerthaus-
dortmund.de

**Wo Geschenke
zum Erlebnis
werden.**

So klingt nur Dortmund.
Persönliche Beratung: T 0231 22 696 200

KONZERTHAUS
DORTMUND



Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

Klanggewaltig

Beethovens Missa solemnis – ein überwältigendes Plädoyer für die Menschlichkeit. Thomas Hengelbrock führt seine Balthasar-Neumann-Ensembles und Solistinnen und Solisten wie Julian Prégardien und Regula Mühlemann mit diesem monumentalen Werk nach Dortmund.

Mi 05.03.2025 19.30 Uhr

Emotional

Raphaël Pichon bringt eine halbszenische und mit Licht-Akzenten unterstützte Version von Bachs Johannes-Passion ins Konzerthaus, die das Drama als große menschliche Geschichte erzählt: die Geschichte eines Mannes, der sich opfert, um die Menschheit zu retten.

So 13.04.2025 18.00 Uhr

Dramatisch

Joyce DiDonato kehrt zu ihrer selbst erklärten »home base« zurück: der Musik Händels. In seinem Oratorium »Jephtha« leiht sie der Figur der Storgé ihre Stimme und verspricht ein denkwürdiges Finale ihres Curating-Artist-Festivals.

Fr 02.05.2025 20.00 Uhr

Termine

Texte Christoph Vratz

Fotonachweise

S. 08 © Hans van der Woerd

S. 16 © Hans van der Woerd

Herausgeber Konzerthaus Dortmund

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Nicole Richter

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Alles über unsere Maßnahmen unter konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit

KONZERTHAUS
DORTMUND

